

2004/AB
vom 13.07.2020 zu 1990/J (XXVII. GP)
bmi.gv.at

 Bundesministerium
Inneres

Karl Nehammer, MSc
Bundesminister

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.376.889

Wien, am 13. Juli 2020

Sehr geehrter Herr Präsident!

Der Abgeordneten zum Nationalrat Hannes Amesbauer und weitere Abgeordnete haben am 13. Mai 2020 unter der Nr. **1990/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „steigende Terrorgefahr durch Corona-Krise?“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 10:

- *Sind den österreichischen Staatsschutzbehörden etwaige Publikationen und Aufrufe des IS oder anderer islamistischer Organisationen bekannt, die generell dazu auffordern die Corona-Krise für entsprechende Aktivitäten oder Anschläge zu nutzen?*
- *Wenn ja, in welcher Intensität finden derartige Aktivitäten zurzeit statt?*
- *Wenn nein, kann davon ausgegangen werden, dass keine derartigen Aktivitäten stattfinden?*
- *Sind den österreichischen Staatsschutzbehörden etwaige Publikationen und Aufrufe des IS oder anderer islamistischer Organisationen bekannt, die konkret in Österreich aufhältige potentielle Terroristen auffordern die Corona-Krise für entsprechende Aktivitäten oder Anschläge zu nutzen?*
- *Wenn ja, wie viele solcher Publikationen und Aufrufe konnten in diesem Jahr bereits festgestellt werden?*
- *Wenn ja, auf welchen Medien werden diese Botschaften verbreitet?*

- *Wenn ja, wie stufen die österreichischen Staatsschutzbehörden die davon ausgehende Gefahr generell ein?*
- *Wenn nein, kann ausgeschlossen werden, dass entsprechende Aktivitäten direkt nach Österreich gerichtet werden?*
- *Können sonstige Aktivitäten oder Bemühungen durch den IS oder andere islamistische Organisationen seitens der österreichischen Staatsschutzbehörden ausgemacht werden, die auf eine zunehmende Gefährdungslage schließen lassen?*
- *Wenn ja, in welcher Form oder Intensität können Sie dazu Angaben machen?*

Grundsätzlich hat sich die Bedrohungslage für Österreich durch den islamistischen Terrorismus durch die COVID-19-Krise nicht verändert. In Abstimmung mit anderen europäischen Sicherheitsbehörden wird die Gefahr durch den islamistischen Terrorismus als unverändert hoch eingestuft.

Islamistisch-terroristische Gruppierungen bzw. Medienstellen, die in der ideologischen Nähe des IS zu verorten sind, haben ihre Propaganda sehr rasch an die COVID-19-Pandemie angepasst. In unregelmäßigen Abständen wird bzw. wurde von IS-nahen Gruppierungen während der COVID-19-Pandemie immer wieder zu Anschlägen in Europa aufgerufen. Die österreichischen Staatsschutzbehörden beobachten und analysieren die internationalen Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf Österreich deshalb genau.

Für detailliertere Informationen darf auf den Ständigen Unterausschuss des Ausschusses für innere Angelegenheiten verwiesen werden, in dem die Parlamentarische Kontrolle unter Wahrung der - für die Aufgabenerfüllung der Staatsschutzbehörden notwendigen - Vertraulichkeit ausgeübt werden kann.

Zu den Fragen 11 bis 18:

- *Gibt es Studien oder Untersuchungen die erhoben haben, wie hoch die Dunkelziffer bei den sogenannten "Foreign Terrorist Fighters" ist, die von Österreich aus in etwaige Kriegsgebiete aufgebrochen sind?*
- *Wenn ja, wer hat diese Studien oder Untersuchungen durchgeführt?*
- *Wenn ja, wie hoch wird diese Dunkelziffer quantifiziert?*
- *Wenn nein, warum werden solche Studien oder Untersuchungen nicht durchgeführt?*
- *Gibt es Studien oder Untersuchungen die erhoben haben, wie hoch die Dunkelziffer bei den sogenannten "Foreign Terrorist Fighters" ist, die nach Europa und Österreich zurückgekehrt sind?*
- *Wenn ja, wer hat diese Studien oder Untersuchungen durchgeführt?*
- *Wenn ja, wie hoch wird diese Dunkelziffer quantifiziert?*

- *Wenn nein, warum werden solche Studien oder Untersuchungen nicht durchgeführt?*

Es sind keine wissenschaftlichen Studien bekannt, die sich explizit mit der Dunkelziffer von „Foreign Terrorist Fighters“ auseinandersetzen. Seitens der Staatsschutzbehörden besteht natürlich grundsätzlich großes Interesse an den Erkenntnissen der wissenschaftlichen Forschung zum transnationalen Terrorismus, jedoch ist hinsichtlich der frühzeitigen Erkennung von „Rückkehrern“ aus dem Dschihad - und somit für die Aufhellung dieses Dunkelfelds - primär die internationale Kooperation der österreichischen Staatsschutzbehörden mit anderen ausländischen Sicherheitsbehörden, sowie eigener operativer Erkenntnisse, die im Rahmen der gesetzlichen Aufgabenerfüllung generiert werden, von zentraler Bedeutung.

Zu den Fragen 19 und 20:

- *Gab oder gibt es bei den österreichischen Sicherheitsbehörden irgendwelche personellen oder materiellen Einschränkungen durch die Corona-Krise, um die Bevölkerung vor ideologisch oder religiös motivierter Gewalt zu schützen?*
- *Wenn ja, inwiefern?*

Nein.

Zu den Fragen 21 bis 23:

- *Gab oder gibt es bei den österreichischen Sicherheitsbehörden irgendwelche personellen oder materiellen Intensivierungen aufgrund der Corona-Krise, um die Bevölkerung vor ideologisch oder religiös motivierter Gewalt zu schützen?*
- *Wenn ja, inwiefern?*
- *Wenn ja, warum waren diese notwendig?*

Eine zentrale Aufgabe der österreichischen Sicherheitsbehörden ist der umfassende Schutz der österreichischen Bevölkerung, nicht nur vor ideologisch und religiös motivierter Gewalt, sondern vor jeglicher Gewalt, die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit und die erste allgemeine Hilfeleistungspflicht. Auch während der Covid-19-Krise war und ist die Einsatzbereitschaft der österreichischen uniformierten Sicherheitsexekutive und der Kriminalpolizei aber auch der Sicherheitsverwaltung jederzeit gegeben. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, wie z. B. Urlaubssperren, während des Höhepunktes der Covis-19-Krise in Österreich wurden alle Vorkehrungen getroffen, dass der Schutz der österreichischen Bevölkerung im höchsten Ausmaß jederzeit garantiert war und ist. Die österreichische Sicherheitsexekutive hat sich

dieser Herausforderung mit großem Engagement gestellt und hat sie ohne Einschränkung bewältigt.

Karl Nehammer, MSc

